

# Hydrographie in Afrika

Ein Bericht von HOLGER KLINDT

Rotterdam, Southampton, Aberdeen, Kapstadt – in der Serie der HYDRO-Konferenzen war zuletzt die Hydrographische Gesellschaft Südafrika (HSSA) der Gastgeber. Die HYDRO 2015 stand unter dem Motto »Developing sustainable Hydrography in Africa«. Vom 23. bis zum 25. November waren rund 140 Delegierte in Kapstadt, um sich über die Aufgaben der Hydrographie weltweit und über die besondere Rolle der Hydrographie in Afrika auszutauschen.

Trotz schwerer Zeiten in den Öl- und Gasmärkten dieser Welt hatten sich 140 Hydrographen auf den Weg gemacht, um an der HYDRO 2015 in Kapstadt teilzunehmen. Der Vorsitzende der gastgebenden Hydrographischen Gesellschaft in Südafrika, Steve Smith, begrüßte die Teilnehmer aufs Herzlichste und versprach ein spannendes und breitgefächertes Programm. Und gleich die Keynote-Vorträge unterstrichen diesen Anspruch in eindrucksvoller Weise.

Robert van de Poll, verantwortlich für alle UN-Seerechtsthemen innerhalb der Fugro-Gruppe, zeichnete für die afrikanischen Küstenstaaten das komplexe Bild geklärter wie ungeklärter Territorialansprüche innerhalb der für das Öl- und Gasgeschäft so bedeutenden Schelfgebiete. Aber es ging ihm nicht einfach nur um »trockene juristische Kost«. In seiner ihm eigenen Weise nahm er die Zuhörer mit auf eine faszinierende Reise von der hydrographischen »Basisarbeit« an der Baseline und auf See bis hin zu den komplexen Regeln und Fallstricken des internationalen Seerechts.

»The continent of Africa has 38 conventional coastal states, nine overseas territories and seven land-locked »Lake States«, all applicable to the »mapping rules« for the Law of the Sea. Some 100 maritime boundaries make up the African EEZ waters« (Maritime Review Africa, Nov/Dec 2015).

Hiervon sind etwa 30 Grenzen vertraglich geregelt, das heißt, die angrenzenden maritimen

Gebiete stehen einer rechtlich gesicherten Nutzung zur Verfügung. Dahingegen besteht für die verbleibenden 70 Prozent der Seegrenzen auch weiterhin hydrographischer und seerechtlicher Klärungsbedarf.

Mark Roberts von Fugro in Australien setzte die Reise durch die Welt der Hydrographie anschließend fort mit seinem zugleich erschütternden wie auch, aus technischer Sicht, beeindruckenden Bericht über die Suche nach den Überresten des verschollenen Fluges MH370 der Malaysian Airlines.

»The search area is concentrated in a remote location some 2,690 km from Perth, Western Australia. It covers an area of 172,500 km<sup>2</sup>, and is being undertaken in three phases. The first phase consisted of mapping the seabed using multibeam sonar, which took six months to complete. This exercise was necessary in order to be able to safely undertake the second phase, which consists of a deep tow to provide a better resolution map of the seabed. This will allow the towed array to be safely negotiated in water depths varying from an average of 3,500 m to maximum depths of 6,000 m. It remains a massive effort and some of the statistics quoted for this project are staggering. The search area roughly equates to the land area of South Island, New Zealand while the deep tow is on the end of a cable, stretching to the distance between central Cape Town and Pinelands and is being »flown« about 150 m above the seabed. The third phase of the search will be undertaken by an autonomous underwater vehicle and will be used to search areas where the deep tow cannot physically access or where any suspicious object is detected. It's a daunting project but in tests undertaken by the search team, they have proved they can detect objects the size of 1.5 m x 1.5 m lying on the seabed. Total data collected by the search vessel to date and transferred to shore amounts to 10 Terabyte« (Maritime Review Africa, Nov/Dec 2015).

Captain Abri Kampfer, Leiter des Hydrographischen Dienstes in Südafrika, beleuchtete die Situation der staatlichen Hydrographischen Dienste auf dem afrikanischen Kontinent. Bis auf wenige Staaten mit überwiegend kolonialer Vergangenheit, verfügen die meisten Nationalstaaten des Kontinents auch heute noch nicht über die Kapazitäten, Hydrographische Dienste und Dienstleistungen im erforderlichen Umfang anzubieten. Wie Captain Kampfer weiter ausführte, richtet die



Foto: HSSA

International Hydrographic Organization (IHO) ihr Augenmerk aus diesem Grund besonders auf den afrikanischen Kontinent, um dort die erfolgreiche Entwicklung der Hydrographie zu unterstützen.

Weitere Vorträge beschäftigten sich neben den Kernthemen einer jeden hydrographischen Konferenz – zu Technologien, Verfahren und Produkten – unter anderem auch mit Fragen zur Regionalentwicklung und zum Meeresschutz in den Küstenzonen. Ein weiterer besonderer Schwerpunkt lag auf dem Capacity Building in der Region. Unter Leitung von Gordon Johnston vom International Board on Standards of Competence (IBSC) fand am zweiten Tag ein FIG/IHO/ICA IBSC Stakeholder Seminar on Training and Education in Hydrography and Nautical Cartography statt. Das rege Interesse gerade an diesem Workshop zeigte ganz deutlich den Informations- und Entwicklungsbedarf auf diesem Gebiet.

Begleitet wurde die Konferenz von einer eindrucksvollen Leistungsschau sowohl nationaler wie auch internationaler Anbieter hydrographischer Produkte, Systeme und Dienstleistungen. Über vierzig Aussteller standen den interessierten »Seeleuten« nicht nur mit ihren Exponaten in einem

wunderbaren Messearrangement, sondern viele auch mit angebotenen Live-Demonstrationen im Hafen von Kapstadt zur Verfügung.

Die Startvoraussetzungen für die HYDRO 2015 waren alles andere als gut. Dramatisch sinkende Ertragszahlen im Offshore-Öl- und -Gasmarkt hatten bereits im Vorfeld die Nachfrage auch für hydrographische Produkte und Leistungen weltweit einbrechen lassen. Verständlicherweise reagierten in dieser Lage viele Unternehmen der Branche doch eher zurückhaltend, ihren Mitarbeitern aufwendige Reisen zu Konferenzen und Messen zu gestatten.

Unter diesen Umständen muss man der Hydrographischen Gesellschaft Südafrika als Gastgeber und Ausrichter einer attraktiven und erfolgreichen HYDRO 2015 für ihre Leistung hohen Respekt zollen. Das brachte der amtierende Präsident der International Federation of Hydrographic Societies (IFHS) Rob van Ree in seiner Abschlussrede dann auch gebührend zum Ausdruck. Gleichzeitig übergab er mit seinen Schlussworten nunmehr auch offiziell den Staffelstab der HYDRO-Konferenz an den Vertreter der Deutschen Hydrographischen Gesellschaft. [⚓](#)

#### Vorträge

Alle Vorträge der HYDRO 2015 stehen Interessierten auf der Website der IFHS zum kostenlosen Download zur Verfügung:  
[www.hydroconferences.org/content.asp?owner=6&h=3&s=0](http://www.hydroconferences.org/content.asp?owner=6&h=3&s=0)

## Die Exzellenzinitiative

### für die Hydrographie

Mit dem *DHyG Student Excellence Award* werden Studierende ausgezeichnet, die sich in einer herausragenden Studienarbeit mit einem beliebigen Thema der Hydrographie auseinandergesetzt haben.

Der *DHyG Student Excellence Award* ist mit € 200 dotiert. Außerdem erhält der Preisträger freien Eintritt zum Hydrographentag, bei dem er einem Fachpublikum seine Arbeit vorstellen wird.

Wer den *DHyG Student Excellence Award* erhält, wird von der DHyG ins Rennen um den *IFHS Student Award* geschickt, der auf der HYDRO-Konferenz verliehen wird und mit £ 1500 dotiert ist.

Mögliche Preisträger können noch bis zum 30. März von den Hochschulen vorgeschlagen werden. Zur Bewerbung muss ein Fachbeitrag eingereicht werden, in dem der Studierende seine Arbeit vorstellt. Der betreuende Professor muss in einem Begleitschreiben die preiswürdigen Elemente der Arbeit aufzeigen.

Die eingereichten Fachbeiträge werden von einer Jury gesichtet. Der Preisträger wird bis zum 30. April benachrichtigt.

Alle eingereichten Fachbeiträge werden in den *Hydrographischen Nachrichten* veröffentlicht.

